

Vorwort

Für viele gehört die Gestalt Martin Luther der Geschichte an. Aber wer ihr naht, wird vom Leben berührt: Luther – der Reformator, evangelische Kirchenvater, Augustiner-Mönch, Mensch im Ringen mit existenziellen Anfechtungen und politischen Mächten, Mittler zwischen Mittelalter und Neuzeit. Seine reformatorischen Grundimpulse aus Freiheitsdrang, Vernunft und fundamentalem Gottvertrauen wirken bis heute fort.

Luther hat das geschaffen, was man als geistig-geistliches Modernisierungspotenzial beschreiben kann – für die verantwortliche Freiheit des Individuums wie für eine freiheitliche Verantwortung in Wirtschaft und Politik, Kirche und Gesellschaft. Sein Leben und Werk geben deshalb wichtige Anstöße zur Orientierung auch im 21. Jahrhundert.

Doch jenseits der evangelischen Kirche fehlt Martin Luther heute öffentliches Gesicht und Gewicht. Seine Person, ihre Wirkung in Geschichte und Gegenwart sowie die historischen Orte seines Handelns bedürfen neuer Bewusstseins-Schärfung – regional in den „Kernländern der Reformation“ Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen, aber auch in Deutschland und weltweit. Dies entschlossen, engagiert und nachhaltig zu fördern, ist eines der Kernanliegen der Stiftungs-Initiative, die diese Edition verantwortet.

Luthers Profil und Bedeutung für heute neu zu gewichten, ihn im übertragenen Sinne wieder lesbar und erfahrbar zu machen, ist zugleich der Grund für die Herausgabe eines Luther-Breviers, am Geburtstag des Reformators, dem 10. November 2007, in seinem vormaligen Wohnhaus in der Lutherstadt Wittenberg. Dieses Buch soll einen Eindruck vermitteln von der religiösen Virtuosität, sprachlichen Ausdruckskraft und lebensdienlichen Weisheit Martin Luthers.

Werfen wir einen Blick zurück: Der Augustiner-Mönch hatte seine Theologie seit seinen Erfurter Jahren bis zum theologischen „Coming out“ in Wittenberg auf der Basis einer fundamentalen Auseinandersetzung mit der Tradition des abendländischen Christentums entwickelt. Intensiv studierte er die Quellen: die Kirchenväter, die antiken Philosophen, die Meister der Scholastik und die Schriften der deutschen Mystik.

Insbesondere jedoch durch das tägliche Studium und Meditieren der Bibel erkannte er die Mitte der christlichen Botschaft: die bedingungslose und mitwirkungsfreie („gnädige“) Annahme des von Gott getrennten („sündigen“, „gefallenen“) Menschen durch den dreieinigen Gott. Von diesem existenziellen Gottvertrauen her – grundgelegt, verehrt und gelebt in der Nachfolge Jesu Christi – entfaltete Luther die christliche Freiheit als Zentrum der

Neuinterpretation christlichen Glaubens und christlicher Weltverantwortung.

Diese Neuentdeckung des biblischen Wortes wirkte durchschlagend, in doppelter Hinsicht: Einerseits erlöste es den einfachen Christen aus der Fremdsprachigkeit des Lateinischen, Griechischen und Hebräischen und – damit verbunden – aus der Abhängigkeit von Priestern und Gelehrten. Andererseits gewichtete Luther das Wort Gottes – im Zusammenhang mit der menschlichen Vernunft – neu in seiner Bedeutung für die Institution Kirche und ihre geistigen Begründungsformen.

Die Bibel, die Heilige Schrift, wurde ihm in diesem Prozess zum alleinigen Kriterium für die Gestalt von Kirche. Sola scriptura, „allein die Schrift“, begründet den kirchlichen Auftrag. Dieser bestand und besteht noch heute darin, dem Menschen seine heil-lose Gottesferne vor das innere Auge zu malen und ihm den Weg zur Heilung aufzuzeigen. Anteil am Leben, Sterben und Auferstehen Jesu Christi gewinnt der Mensch sola fide, „allein im Glauben“.

Das Urbild dieses Glaubens verkörpert und symbolisiert Maria, die „Mutter Gottes“. So hat es Luther in seiner Magnifikat-Auslegung (zu Lukas 1, 46-55, von 1520) in wundervoller Weise beschrieben. Die Haltung des Menschen gegenüber dem wesentlich tätigen, zeugenden, kreativen Gott ist die eines Empfangenden. Es ist der existentielle Habitus innerer Aufmerksamkeit und Demut, aus dem heraus sich der beglückende und befreiende Zweiklang: Gottvertrauen und Weltoffenheit entfalten kann.

Theologie mit gesellschaftlicher Verantwortung und spirituelle Tiefe mit reformatorischem Handeln zu verknüpfen – dazu wollen auch diese kleinen Auslegungen des großen Reformators anregen. Unser Luther-Brevier baut auf Sammlungen von Luther-Zitaten auf, die seit der Barockzeit – häufig unter dem Begriff der „Schatzkästlein“ – tradiert wurden. Die vorliegenden Auszüge aus dem monumentalen Werk Luthers lehnen sich an den "Christlicher Wegweiser für jeden Tag" an, den der Hamburger Pfarrer Helmut Korinth über einige Jahre im Eigenverlag herausgegeben hat.

Die Texte sind sorgfältig bearbeitet worden. Sprachliche Anachronismen und syntaktische Fremdheiten wurden in behutsamer Annäherung an die 1984er revidierte Luther-Bibel und an gegenwärtiges Deutsch aufgelöst. Die gleichfalls sehr poetische englische Übersetzung ist durch die Ausdruckskraft und Sprachmelodie der King James Bible inspiriert. Somit ist dieses Luther-Brevier eine ästhetisch-anspruchsvolle, meditative Sprachschule besonderer Art, die Zeit- und Ländergrenzen übergreifen kann und soll.

Die Quellen-Angaben zu den einzelnen Texten ermöglichen es dem neugierigen und forschungsfrohen Leser den Original-Kontext aufzusuchen. Sie sind jeweils am Ende des deutschen Textes zu finden. Gearbeitet wurde mit: Luthers Werke auf CD-ROM: WA = Weimarer Ausgabe. Ausgabe: [Elektronische Ressource]; Version 1.0. Erschienen: Cambridge [u.a.]: Chadwyck-Healey 2000. An den wenigen Stellen, wo keine Quelle angegeben ist, konnte leider keine aufgefunden werden.

Vor allem aber spiegelt diese erste Publikation der „Internationalen Martin Luther Stiftung“ die Zielsetzung unseres Stiftungsprojektes wider, nämlich: aus dem Leben und Werk Luthers „wichtige Anstöße zur geistigen Orientierung in einer sich wandelnden Welt“ zu gewinnen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine geist- und hilfreiche Lektüre.

Michael J. Inacker (Vorstandsvorsitzender)

Thomas A. Seidel (Geschäftsführender Vorstand)